

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Simplicissimi Galgen-Männlin oder Ausführlicher Bericht,  
woher man die so genante Allräungen oder Geldmännlin  
bekommt ...**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**[Nürnberg], [1673]**

Caput VII. Beschluß des Simplicissimi Schreibens

[urn:nbn:de:bsz:31-2077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2077)

Gebet verrichtet. Schließlichen wann ich so ein Männl gehabt hätte / ich wolte es ehender verbrennet / als mich eines Besizers berühmt haben.

## CAPUT VII.

## Beschluß des Simplificissimi Schreibens.

Drumb mein Sohn folg mir nach / und laß das Balga männl und sein gstoßn Geld ein gut Jahr habn / wann dir vielleicht eins angetragen worden; wo nicht / so solst du nicht mehr mein Sohn seyn: Ich hoff aber du wirst dein Seel und ihr Heyl nächst Gott mehr als Geld lieben / dem ich dich in sein Schutz bfehl. Diß hab ich dir mit Wörtern von einer Silb schreiben wolln / auff das du ab-nemhest / wie läplich es steh / wann man das an ihm selbst schön teutsch umb-gießn und ver-bessern will / aber wedr schaypl noch gband dar-zu hat / weil ich in dem Brieff gmerck / daß du auch ein Sprach-he werden wirst; steh mir aber diß wol an / so folg mir auch nach / wo nicht? so laß auch dein neu Teutsch im Schreiben und Redn seyn. Datum Hertenen den 29sten Julii 1973.

Dein trewer Vatr  
Simp. Simplificissimus.

An-

## Anmerkung.

Es wäre ein geringes / seinen Vater und das Erbgut so man in dieser Zeitlichkeit hoffet und gewärtig / zu entbehren / wann man dardurch mit guten Ehren von anderwärts her Gelds genug und aller Glückseligkeit und Wohlfahrt versichert wäre ; aber wann man auch Gott darzu dardurch erzörnen / dessen Huld verscherzen und also das ewige Reich verlieren müste ( wie dann ohn zweiffel durch Besitz- und Gebrauchung eines Galgenmännlins geschieht ) das wäre ja mehr als überflüssig / und weit über die Schnur gehauen. Man sagt mir viel von den Talismatibus oder denen Figuren die in gewissen constellationibus auff Edelgestein oder Metall gegraben werden / was vor wunderbarliche Krafft und Würckungen sie haben sollen ! Aber woltest du dich wol überreden lassen / zu glauben / daß aus influenß der himmlischen Körper die statua Memnonis in Egypten sich bewegt und geredet / oder wie Tacitus schreibet / ein Musicalische Harmoniam

niam von sich geben / wann die Sonn  
 darauff geschienen / keiner andern Ur-  
 sach halber / als dieweil dasselbe Bild-  
 nuß zu einer gewissen Zeit / und aus dar-  
 zu gehöriger Materi verfertigt worden?  
 Mein; ich auffß wenigst glaubs nicht/  
 sondarn halte darvor / daß der Teuffel da  
 sein Spiel gehabt die Menschē zu betrie-  
 gen / also auch von dem Gözen der Ve-  
 neris zu Papho, da es nitmer auff ge-  
 regnet; von dem Palladio zu Troja;  
 von den Schilden zu Rom / amyles ge-  
 nant / welche des Reichs Glück confer-  
 virten; von den Hausgöttern auerrun-  
 ces genant (von welchē das Galgenmān-  
 lins Name (Alraun) geschicklicher als  
 von der Jüdischen Bundslade hergeföh-  
 ret werden mag) die aller zukünfftige Un-  
 glück vom Hausstand abwendeten; von  
 des Selani Bild der fortun, welches je  
 ein Römischer Känser dem andern erb-  
 lich hinterlassen; von Virgiliii ehrner  
 Fliege und güldenem Blut-egel / war-  
 durch kein Fliege in Neapolis kam und  
 alle Blut-egel in den Strömen starben;  
 von dem Bildnuß eines Storcks / so  
 Apol-

Apollonius zu Constantinopel auffgerichtet / und damit alle Störck vertrieb ; wie auch von dem Bildnuß / womit er die Mucken von Antiochia verjagte ; vom Scorpion zu Tripoli und Hampts in Arab a, der beyde Stätt vor allengiftigen Thiren verwarde ; und des Giges, des Alexandri und Caroli Magni ihrer beyden Concubinen Ringe / davon ihrer sich unsichbar : diese aber sich beliebt zu machen bedienet. Die ehrne Schlang in der Wüsten die durch Mosen aufgerichtet worden / möchte wohl auch unter die Talismata gerechnet werden / dann sie erhielt die jenige so sie ansahen vor dem biß der feurigen Schlangen beym leben : Aber damit war es weit ein anders / dann sie wurde durch den Befelch Gottes dargestellt / seinem Volk die künfftige Erlösung am Creutz vorzubedeutend / gleich wie hingegen die Auffrichtung des güldenen Kalbs / eine grosse Abgötterey und teuflische Sünd gewesen / weil es hingestellt ward die Hiz und dürre abzuwenden / so die Israeliten ausstehen mußten / als da  
mal

mal Mars in einem feurigen Zeichen war.

Hierher könnte auch gerechnet werden/ was man von den Amuletis, Periaptis und dergleichen Dingen sagt / so wol als die fascinas oder praxicines deren sich die alte Römer allbereits gebraucht; und wer weiß/wo nicht auch die Waffensalb!

Es sind meines wenigen erachtens nur dreyerley Kräfte / durch welche die ungewöhnliche und seltsame Ding / die wir Wunder nennen/ gewürckt und vollbracht werden. Die erste höchste und unfehlbare Krafft ist die Allmacht Gottes/ durch welche Moses seine Wunderwerck in Egypten verrichtet (dannenhero sie auch die Egyptische Magi den Finger Gottes genannt) durch welche auch die heilige Freund Gottes Todten aufferwecket / Krancke gesund gemacht/ Teuffel ausgetrieben und andere grosse Dinge gethan haben. Die andere ist diejenige welche **GDZ** in die Geschöpff oder seine Creaturen / es seyen nun Elementa, Animalia, Gewächs / Metall/ oder das Gestirn gepflantz; welche der vernünfftige Mensch zum theil aus der  
Erfah-

Erfahrung erkundigt / zum theil an eines Dings signatur wahrnimmt / oder sie sonst entweder ohngefehr oder durch seine Nachsinnung entdeckt / als wann er etwan des einen oder andern dings antipathiam oder sympathiam observirt. &c. Wardurch er folgendes so beschaffene Wunder verrichtet / die wir alsdann vor keine Wunder mehr halten / wann wir der Dinge Krafft und Würckung erfahren / dardurch solches vermeinte Wunder zu wegen gebracht worden. Die Dritte ist die Macht des Satans / welcher durch seinen fall nicht die gaben der Natur / sondern der Gnaden verlohren; Dieser geschwinde Geist und tausend Künstler der gnugsame Erkäntnuß und Wissenschaften der natürlichen Dinge hat / bringt zwar so wohl durch der erschaffenen Dinge Kräfften und Würckungen / als durch seine anerschaffene unverlorne Geschwindigkeit / Stärck ic. viel Dings zu wegen / daß in unsern Augen höchst-verwunderlich scheinert; sie sind aber eigentlich kein Wunderwerck zu nennen: Dann was wolts ein  
nem

nem Geist vor ein Wunder seyn / wann Er durch natürliche allein ihme bekante Ursachen etwas verwunderlichs ausrichtet? oder wann Er aus Zulassung Gottes vermittelt seiner Stärck einen Thurn in einem Augenblick einwirfft / einen Menschen durch die Luft an einen andern Ort führet? oder vermittelt seiner Geschwindigkeit in kurzer Zeit ein frische Indianische Frucht / oder eine Perle aus der tieffe des Meers herholet? Gott allein ist's / der Wunder thut. Zu dem kan der Satan ohnangesehen seiner Stärck / Geschwindigkeit / List und Wissenschaft ohne den Befehl oder die Zulassung Gottes im geringsten nichts verrichten; auch bißweilen nicht / er habe denn des Menschen eigentlichen consens darzu / als wenn er durch seine Unholden andern Unglück zufügen will.

Weil es dann nun je vor ein groß Wunder zu halten wäre / wann eine Wurzel unter einem Galgen gegraben werden könnte / die wider die Natur aller andern Geschöpff so wunderbarer weiß ihrem Besizer Geld von anderwärts herzubrächte



zubrächte / solches aber weder natürlicher  
 weiß / noch durch die Göttliche Ordnung:  
 viel weniger durch seine Wunderhand  
 extraordinari geschiehet / dann Gott  
 hat sonst tausenderley Mittel die Men-  
 schen mit seinem Segen zu überschütten/  
 als daß man denselben unterm Galgen  
 (pfuy der Schand) suchen müste. Siehe/  
 so ist das Galgenmännlin nichts anders  
 als ein Werck des leidigen Zeuffels / dar-  
 durch er Gott seine Ehr stielet und ihm  
 zueignet: durch seine tausend-künstleren  
 und Geschwindigkeit das Geld anders-  
 wo stielet und dieser Wurzel zulegt: also  
 hiemit den armen Menschen in die Ab-  
 götteren (dann wo eines Herz ist / da ist  
 auch sein Gott / und ob eines Geizhal-  
 ses Herz nicht immer an seinem Galgen-  
 männlin hänge / ist ohne Noth zu fragen)  
 die allerschrecklichste Sünd bringt / in  
 dem er ihn zu seinem Anbeter macht/  
 endlich aber zu sich in die ewige Ver-  
 damnus stürzet. Und diß ist der wahre  
 Nutz des Alräunigens / der auf dem Titul-  
 blat anzuzeigen versprochē worden. Vale!  
 Abge-

Abgehandelt und an Tag geben ist diese  
Meinung und unvorgreifliche Erinner-  
oder Erläuter- und Anmerkung über  
Simplicissimi missiv ;

ZV Der Zeit/ aLs nVn Die WeLt/  
nVr aVfs GeLt  
nehe steLt/  
trVß Wers sCheLt/  
aCh! Wie Wohl es baLt VerfeLt/

durch des Lesers Diener

Israël Fromschmidt  
von Hugenfelsß.